

Interview mit Werner Rätz zum Bedingungslosen Grundeinkommen  
Interviewerin: eine Studentin aus Andernach

- Erklären Sie bitte kurz Ihr Modell einer zum heutigen System alternativen Grundsicherung bzw. BGE.

Jede Gesellschaft ist verpflichtet, allen ihren MitgliederInnen Teilhabe am vorhandenen Reichtum und dem gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die in den Industriestaaten traditionell übliche Weise, dies sicherzustellen, war die Erwerbsarbeit. Dieses Modell versagt für immer mehr Menschen. Deshalb ist Daseinsvorsorge heute eine gesellschaftliche Aufgabe, die nicht mehr den Einzelnen überlassen werden kann. Das verlangt eine umfassende soziale Infrastruktur, die für alle BenutzerInnen kostenlos zur Verfügung steht. Da für ein gutes Leben in unserer heutigen Welt allerdings Geld unverzichtbar ist, wollen wir darüberhinaus eine Zahlung

- an alle Menschen, die hier leben
- als individuellen Anspruch
- in existenzsichernder Höhe
- ohne Arbeitszwang
- ohne Bedarfsprüfung

- Steht Ihre Organisation positiv oder negativ gegenüber der Idee eines BGE und wie kommen Sie zu dieser Meinung?

In attac wird nicht per Mehrheit abgestimmt, sondern im Konsens entschieden. Wir definieren das so, dass bei Entscheidungen höchstens zehn Prozent Gegenstimmen vorhanden sein dürfen. Ein Vorschlag an eine bundesweite Mitgliederversammlung von attac Deutschland, der Forderungen nach einem Existenzgeld bzw. bedingungslosen Grundeinkommen zuzustimmen, erhielt im Herbst 2004 knapp über zehn Prozent Gegenstimmen. Insofern ist das bge die Forderung der weit überwiegenden Mehrheit in attac D, aber kein Konsens. Die AG Genug für alle, die wie alle attac-AGen mit eigenständigen Positionen selbstständig auftreten kann, tritt offensiv für ein bge ein und hat auch ein eigenes Modell ("bge als öffentliche Daseinsvorsorge") erarbeitet.

Unsere Begründung ist eine menschenrechtliche. Es ist in attac Konsens, dass die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Reichtum für alle ein Menschenrecht ist, das man sich weder verdienen muss, noch durch Fehlverhalten verlieren kann. Das steht für uns in der Sache völlig außer Frage, unsere Dissenzenz geht darum, wie dies am besten zu erreichen sei. Einig sind wir uns auch darüber, dass ein weltweites Mindesteinkommen gegen den Hunger ("basic food income") ein richtiger und notwendiger erster Schritt wäre.

- Welche Vor- bzw. Nachteile würde ein BGE Ihrer Meinung nach für eine Gesellschaft und ihre Entwicklung mit sich bringen?

Ein Grundeinkommen würde langfristig die Möglichkeit eröffnen, Gesellschaft auf andere Abläufe zu stützen als allein die Beteiligung an der Erwerbsarbeit. Die wird sicherlich weiterhin wichtig bleiben, schließt aber immer mehr Menschen aus. Abgesehen davon ist der ökonomische und mit Hartz IV ja inzwischen auch rechtliche Zwang zum Verkauf der

eigenen Arbeitskraft kein emanzipatorisches, sondern ein repressives Moment. Ein bge würde dies lockern.

Zweitens befindet sich unser Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell offensichtlich an einem Punkt, wo auch aus ökologischen Gründen dramatische Veränderungen notwendig sind. Wenn dieser Umbau mit Zustimmung der Menschen und mit einer breiten demokratischen Legitimation, also nach einer umfassenden gesellschaftlichen Diskussion, geschehen soll, dann wird das nur gelingen, wenn die Menschen sich ohne Angst vor materiellem Elend darauf einlassen können. Ansonsten werden sie ihre Arbeitsplätze verteidigen, so wie sie sind, ob sie zukunftsfähig sind oder nicht.

Drittens würde ein Grundeinkommen für alle endlich die Tatsache anerkennen, dass ein großer Teil der gesellschaftlichen Produktivität außerhalb der Erwerbsarbeit geleistet wird. Das statistische Bundesamt spricht von weit mehr als 60 %!

Viertens würde das bge es allen erlauben, nein zu Zumutungen zu sagen, denen sie sich nicht selbst freiwillig stellen wollen. Alle irgendwie von "Ernährern" Abhängige hätten die Möglichkeit, selbstständig zu entscheiden, wie und mit wem sie leben wollen. Das hätte massive Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse.

- Finden Sie die Idee, ein BGE durch einen hohen Konsumsteuersatz zu finanzieren gerecht?

Nein, das ist in zweifacher Hinsicht unakzeptabel. Erstens belasten Konsumsteuern niedrige Einkommen viel höher als hohe. Nehmen Sie beispielsweise einen Mehrwertsteuersatz von 100 %, also 50 % Preisanteil, wie er ja verschiedentlich vorgeschlagen wird. Wer ein Einkommen von 2000 € hat und das komplett zum Leben braucht, zahlt 50 % Steuern. Wer ein Einkommen von 4000 € hat und davon 3000 € ausgibt, zahlt 37,5 %, hat er denselben Lebensstandard wie der Geringverdiener, zahlt er nur 25 % Steuern von seinem Einkommen. Zweitens würde der Vorschlag, alle anderen Steuern durch Konsumsteuern zu ersetzen, dem Staat jede Möglichkeit nehmen, die extrem ungerechte Vermögensverteilung zu korrigieren, da Vermögen ja eben nicht verkonsumiert, sondern angelegt werden.

- Welche Auswirkungen auf die Preisentwicklung sehen Sie durch eine Konsumsteuer?

Konsumsteuern müssen als solche keine Auswirkungen auf die Preise haben, können es aber, je nachdem, wie sie gestaltet werden. Würden Steuern, die Unternehmen belasten, durch Konsumsteuern ersetzt, so würde das allerdings zu deutlichen Preiserhöhungen führen, da die Unternehmen bemüht sein würden, soviel wie möglich der so erfolgten Steuerentlastung nicht an die Verbraucherinnen weiterzugeben, sondern als Extragewinne zu behalten.

- Welche Auswirkungen hat das BGE auf die Lohnentwicklung, wenn davon auszugehen ist, dass die Reproduktionskosten des Arbeitnehmers schon durch das BGE gedeckt sind?

Zwei Effekte sind denkbar. Zum Einen können Arbeitgeber die Situation nutzen, indem sie den Beschäftigten weniger als bisher zahlen, weil die ja nur noch auf kleinere Beträge angewiesen sind. Dies ist eine Tendenz zum Kombilohn, die mit einem bge verbunden ist. Um sie abzuschwächen, muss ein bge mit einem Mindestlohn verbunden sein. Umgekehrt können aber auch die Beschäftigten jederzeit aus ungeliebten oder unakzeptablen Arbeitsverhältnissen aussteigen, was ihre Verhandlungsmacht gegenüber dem Arbeitgeber stärkt. Speziell bei stark nachgefragten Berufen oder bei Tätigkeiten, die besonders unbeliebt

und deshalb schwer zu besetzen sind, würde das zu deutlich höheren Löhnen führen können. So könnten zukünftig Klofrauen vielleicht genausoviel verdienen wie Werbefachleute, was ich für höchst erfreulich hielte.

In der Praxis werden beide Tendenzen gleichzeitig auftreten, welche dominiert oder sich durchsetzt, lässt sich nicht vorhersagen, das hängt davon ab, ob ein bge von selbstbewussten Menschen erkämpft wird, die werden dann die Chancen zu nutzen wissen, oder ob es sozusagen als Stillhaltemittel von oben gewährt oder als Sozialabbauprogramm durchgesetzt wird, wie das ja etwa Dieter Althaus vorschlägt, dann würde der Kombilohn effekt überwiegen.